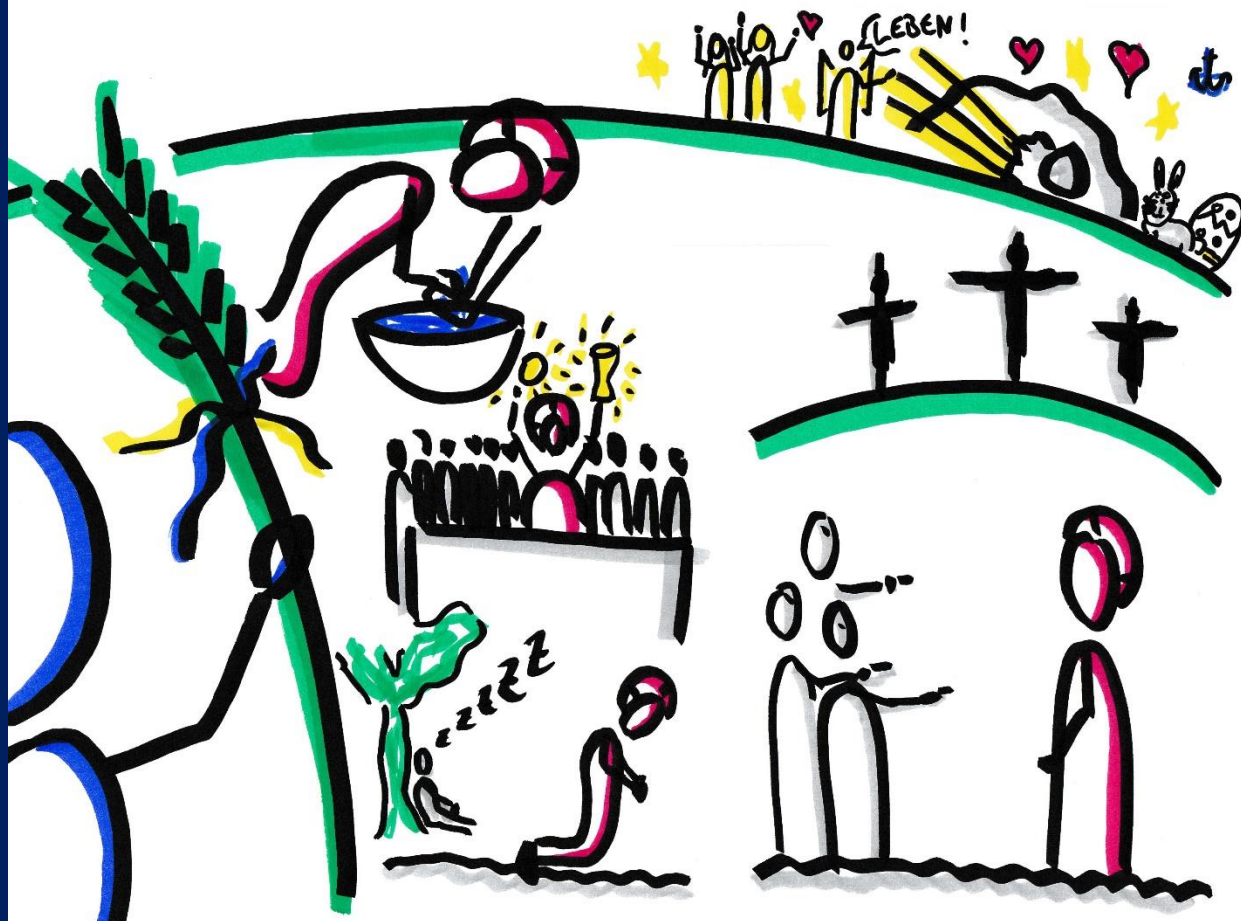


Willkommen zum Ostergang



Liebe Kirchenbesucher!

Verweilen Sie gern in der Kirche, genießen die Stille und beten Sie.

Gern können Sie auch die Erzählung der Passion und Ostern an 7 Stationen (die 7. Station ab Ostersonntag) vielleicht ganz neu entdecken. So kommen Sie Jesu letzten Lebenstagen, seinem besonderen Vermächtnis an uns und der Frohen Botschaft von Ostern noch einmal ganz neu auf die Spur. Sie kann auch heute noch das Leben verändern.

Die Evangelisten Markus, Lukas und Johannes nehmen uns mit auf eine Reise wie weit die Liebe Gottes zu uns Menschen geht. Dazu stehen kleine Anregungen bereit, die Botschaft der Texte zu leben.

Die Stationen sind nummeriert in der Kirche verteilt.

Palmsontag – Einzug in Jerusalem

Am Ölberg vor den Toren von Jerusalem herrscht große Aufregung. In der Heiligen Schrift wurde es angekündigt und jetzt schien es soweit zu sein. Jesus hatte seine Jünger beauftragt ein Eselfohlen auszuleihen. Nun reitet er auf diesem Fohlen in Jerusalem ein. So wie die Propheten das Kommen des Messias angekündigt hatten. Jesus ist tatsächlich dieser Messias, der Retter der Welt. Das spüren die Jünger und lauter Jubel bricht unter ihnen aus. Sie rufen: „Hosanna, dem Sohne Davids!“ oder „Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn!“

Dabei denken sie an Jesus Königreich der Liebe. Vielleicht erinnern sie sich an den Blinden Bartimäus, dem Jesus die Augen geöffnet hat. Vielleicht kommt ihnen Zachäus in den Sinn, der nun nicht mehr ungerecht und allein ist. Jesus soll nicht im Staub der Straße gehen. Statt eines roten Teppichs werden deshalb Kleidungsstücke vor ihm ausgebreitet. Über diese wird Jesus vom Esel getragen.

Einige Pharisäer aber gucken grimmig und wollen dem Treiben ein Ende setzen. Jesus soll der Messias sein?

(nach Lukas 19)

Impuls:

Die Menschen jubeln. Sie sind begeistert von Jesu Worten über Gott und seinen liebevollen Taten. Was fasziniert dich an Jesus? Erzählt euch gegenseitig eine Geschichte von Jesus oder eine Eigenschaft, die ihr von ihm lernen wollt.

Hängt einen bunten Streifen an die Zweige als Zeichen des Jubels für Jesus, nehmt einen gesegneten Palmzweig für Zuhause mit und geht zur nächsten Station.

Einige ereignisreiche Tage sind vergangen. Jesus weiß, dass ihm eine schwere Zeit bevorsteht. Mehrmals hat er seinen Freunden schon angekündigt, dass er sterben und auferstehen wird. Davor schenkt Jesus ihnen ein besonderes Zeichen der Gemeinschaft. Einige Jünger bereiten dafür alles in einem Haus vor.

Abends kommen nun alle hier zusammen. Doch was nun passiert können die Jünger erst gar nicht glauben. Jesus legt sein Gewand ab und umgürtet sich mit einem Leinentuch. Dann kniet vor den Jüngern nieder und beginnt ihnen in einer Schüssel Wasser die Füße zu waschen. Er trocknet die Füße zu aller Erstaunen noch mit dem Leinentuch ab, das er anhat. So eine niedere Arbeit kann doch Jesus nicht an ihnen tun!

So platzt es dann auch aus Simon Petrus heraus, als er an der Reihe ist: „Niemand sollst du mir die Füße waschen!“ Jesus ist es aber ganz wichtig. Er fragt die Jünger: „Begrift ihr, was ich an euch tue? Ihr nennt mich Meister und trotzdem wasche ich euch die Füße. So sollt ihr auch zueinander sein! Ich gebe euch ein Beispiel für euer Leben!“

(nach Joh 13,1-15)

Impuls:

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße. Er ruft die Jünger auf seinem Beispiel zu folgen. Wir sollen füreinander da sein, einander dienen. Selbst wenn man sich vor dem anderen dazu mal klein machen muss. Schreibt auf ein Post-It eine Sache, wie Jesus den Menschen gedient hat. Schreibt auf ein weiteres Post-It, wie du dienen kannst. Es reicht ein Stichwort.

Danach setzen sich die Jünger mit Jesus zum Essen hin. Sie sind noch voller Staunen über das gerade Geschehene, da setzt Jesus noch einen drauf. Er kündigt an: „Ich habe mich sehr danach gesehnt das letzte Mal mit euch das Paschamahl zu essen.“ Daraufhin nimmt er das Brot, dankt Gott und sagt: „Nehmt das ist mein Leib. Tut dies immer wieder und denkt dabei an mich.“ Anschließend nimmt er den Kelch und spricht: „Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das ich für euch vergieße.“ So ganz verstehen die Jünger nicht, was Jesus ihnen damit sagen möchte. Sie ahnen aber, dass dieses Mahl sie ganz besonders miteinander und mit Gott verbindet.

(nach Lukas 22 und Mk 14)

Impuls:

Den Satz „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ leben Christen weltweit seit 2000 Jahren. Ganz unterschiedliche Menschen versammeln sich, denken an das letzte Abendmahl Jesu und spüren „wo zwei oder drei in Jesu Namen versammelt sind, da erst er mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Gott ist da. Das gibt Kraft fürs Leben. Gott begegnet uns in der Kommunion und auch immer wieder im Alltag. Das merken wir, wenn wir mit den Augen des Herzens auf unser Leben gucken.

Was gibt dir Kraft und Freude im Leben? In welchem Menschen oder wann sonst begegnet dir Gott im Alltag?

Gründonnerstag – Das Gebet

Jesus weiß, dass er bald gefangen genommen wird. Er wurde von einem seiner Jünger verraten. Judas hatte den Glauben verloren, dass Jesus die Menschen befreien wird. Voller Angst wendet sich Jesus an Gott. „Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe“ betet Jesus. Er hat Angst auf diese schlimme Art zu sterben. Aber er will Gottes Plan erfüllen den Menschen zu zeigen wie weit Gottes Liebe geht. ER wird sich selbst verschenken, um den Menschen zu zeigen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat und dass Liebe den Hass auf der Welt besiegen kann. Selbst wenn es mal nicht danach aussieht.

Statt mitzubeten schlafen die Jünger immer wieder ein.

Dann erfüllt das Klirren von Waffen die Stille. Judas kommt mit einer Scharr Männern, begrüßt Jesus mit einem Kuss und verrät so, wer Jesus ist. Die Jünger wollen ihn noch verteidigen, aber Jesus geht mit ihnen.

(nach Mk 14,32-52)

Impuls:

Gerade noch ist Judas mit Jesus auf dem Weg gewesen, hat Zeit mit ihm geteilt und mit angesehen, wie Jesus geheilt und den Menschen vom Reich Gottes erzählt hat. Nun kommt die Wende. Mit einem Kuss verrät Judas Jesus. Er hat das Vertrauen verloren, dass Jesus wirklich der Messias ist und das Leben von allen verändern wird. So verrät er ihn für 30 Silberstücke.

Auf wen kannst du dich verlassen? Wem vertraust du? Wer kann sich auf dich verlassen? Wie steht es mit deinem Glauben? Lebst du, was du von Jesus verstanden hast?

Schreib/mal einem Menschen oder einer Familie eine Karte, in der du einfach mal „Danke“ sagst, dass sie zu dir oder zu euch stehen und schickst sie ihnen!

Jesus wird zum Hohen Rat der Juden geführt. Auch die Pharisäer, die den Einzug in Jerusalem kopfschüttelnd miterlebt haben, sind da. Trotz innigem Verhör finden sie keinen Grund Jesus zu verurteilen bis der Hohepriester Jesus fragt: „Bist du der Messias? Bist du der Sohn Gottes?“ Der Messias wurde durch die Propheten immer wieder angekündigt, aber die Hohenpriester stellten ihn sich ganz anders vor als Jesus. Der Messias würde sie von den Römern befreien, die in Israel herrschten. Aber Jesus antwortet ganz einfach: „Ja, ich bin es!“. Das reicht dem Hohenpriester. Wutentbrannt zerreißt er sein Gewand und will Jesus tot sehen. Einige bespucken Jesus nun sogar.

Er wird zum Statthalter Pilatus gebracht. Nur er darf Menschen zum Tod verurteilen. Aber auch Pilatus findet keine Straftat, die Jesus begangen hat. Er ahnt, dass die Hohenpriester nur um ihre Macht fürchten. Immer mehr Menschen folgen Jesus und nicht ihnen. Aber die Hohenpriester stacheln die Menschenmenge immer mehr auf. Diese ruft lauter und lauter: Kreuzige ihn!

Am Ende lässt Pilatus Jesus auspeitschen und gibt den Befehl zur Kreuzigung!

(nach Markus 14-15 und Lukas 23)

Impuls:

Die Hohenpriester denken an sich selbst und ihre Macht. Sie wollen, dass alle auf sie hören. Wo denkst du nur an dich selbst? Wo verlierst du den Blick für den Nächsten.

Nehmt jeweils ein Trauerband mit zur nächsten Station!

Karfreitag – Die Kreuzigung

So beginnt Jesus seinen Kreuzweg zum Hügel Golgota. Eine große Menschenmenge folgt ihm. Unter der Last des schweren Kreuzbalkens bricht Jesus mehrmals zusammen. Einige Frauen weinen über das schwere Schicksal Jesu und selbst jetzt tröstet er sie noch und verspricht ihnen eine bessere Welt. Sie erreichen den Ort der Kreuzigung. Jesus wird sein Gewand abgenommen und er wird ans Kreuz geschlagen. Einige Soldaten würfeln sogar um Jesu Gewand.

Zusammen mit Jesus werden zwei Verbrecher gekreuzigt. Einer von ihnen verhöhnt Jesus: „Bist du nicht der Messias“ Dann hilf dir selbst und auch uns!“ Der andere Verbrecher weist ihn zurecht: „Nicht einmal du fürchtest Gott? Wir bekommen den Lohn für unsere Verbrechen. Jesus aber ist unschuldig.“ Er fährt fort: Jesus denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Mit liebevollem Blick beruhigt Jesus ihn: „Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein!“

Plötzlich verdunkelt sich der Himmel für eine längere Zeit. Im Tempel reißt der Vorhang zum Allerheiligsten und Jesus stirbt. Ein anwesender Soldatenhauptmann erkennt: „Dies war wirklich Gottes Sohn!“

Josef von Arimathäa darf Jesus vom Kreuz nehmen und in einem Felsengrab beerdigen lassen. Einige Frauen beobachten es, bereiten Salböle zu und wollen Jesus nach dem Sabbat nach einmal salben wie es Sitte ist.

(nach Lukas 23)

Impuls:

Knotet das Trauerband ans Kreuz.

Jesus verschenkt sein Leben. Ostern werden wir feiern, dass der Tod und der Hass nie das letzte Wort haben. Noch am Kreuz verspricht er dem einen Verbrecher den Neuanfang im Paradies. Die Liebe und das Leben werden gewinnen. Ostern wartet noch eine weitere Station mit einem ganz großen und einem kleinen Geschenk hier in der Kirche auf euch!

Überlegt euch eine Sache, wie ihr Ostern in die Welt bringen könnt! Wo seid ihr manchmal grimmig und wütend? Wie könntet ihr Liebe und Leben dagegensetzen?

Ostern – Die Auferstehung

Es ist Sonntag, der erste Tag der Woche bei den Juden. Die Frauen gehen mit den wohlriechenden Salbölen zum Grab. Sie wollen Jesus eine letzte Ehre erweisen. Am Felsengrab angekommen können sie nicht glauben, was sie sehen. Der schwere Stein ist vom Grab weggerollt und Jesus liegt nicht mehr darin. Die Frauen sind ratlos. Da treten Gestalten in leuchtenden Gewändern zu ihnen und sie erschrecken fürchterlich. Die Frauen werden angesprochen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? erinnert euch an Jesu Versprechen. Er wird gekreuzigt werden und wird auferstehen!“

Voller Freude kehren die Frauen in die Stadt zurück und erzählen den Jüngern mit leuchtenden Augen von ihrem Erlebnis. Kurze Zeit später haben die Jünger auch selbst eine erleuchtende Begegnung.

(nach Lukas 24)

Impuls:

Es ist Ostern. Wir feiern den Sieg des Lebens über den Tod. Die Liebe besiegt den Hass. Das ist das große Geschenk. Für die Freude der Frauen damals gab es keine Worte. Das gilt auch für uns, wenn wir die Botschaft der Auferstehung leben.

Das kleine Geschenk sind Ostereier. Nehmt euch jeweils zwei mit! Vor 1000 Jahren kamen Menschen auf die Idee, dass Eier ein tolles Zeichen für Ostern sein könnten. Die Eier sehen ein wenig aus wie der runde Stein vor dem Grab Jesu. Darin kann aber bei Hühnereiern neues Leben heranwachsen. Das passiert bei Schokoladeneiern natürlich nicht. Sie machen aber trotzdem Osterfreude!

Auch eine Osterkerze könnt ihr gerne mitnehmen!